



Ruhr-Nachrichten – Castrop-Rauxel, vom 16.12.2006

# Vom „Kampfsport“ Fußball

Film- und Gesprächsabend zur Ausstellung der Geschichte des Frauenfußballs im Dieze

CASTROP-RAUXEL ■ „Am meisten ärgerte mich, wenn es geregnet hat. Da wurden die Haare immer ganz kraus“, erinnert sich Gisela Lehmann, Fußballspielerin bei Grün Weiß Dortmund von 1955-57. Sie gehört zu den mutigen Fußballerinnen der ersten Stunde und erzählte gemeinsam mit ihren früheren Kolleginnen aus dem Nähkästchen.

„Verlacht, verboten und gefeiert“. So heißt die Ausstellung zur Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland, die bis Ende Januar im Dieze zu sehen ist. Donnerstag Abend lud das Zentrum Frau in Beruf und Technik zu einem Film- und Gesprächsabend mit ehemaligen Fußballerinnen ein. Unter den Zuhörern waren auch die Damen des SC Arminia Ickern.

## „Wesensfremd“

Gisela Lehmann, in Castrop-Rauxel groß geworden, erinnert sich noch gut an die Zeit, in der Fußball spielende Frauen für Empörung sorgten. „Ich selbst habe meiner Mutter gesagt, dass ich Handball spiele. Die Schuhe habe ich dann immer versteckt.“

Leicht hatten es die Spielerinnen nicht. Fußball galt als Kampfsport und der Natur



Moderator Jürgen Nendza und die Fußballerinnen der 1. Stunde (Grün Weiß/ Fortuna Dortmund und aus Essen) erzählten von ihrer Fußball-Karriere und dem DFB-Verbot.

Foto Bödeker

der Frau als wesensfremd, „Für uns war es erniedrigend zu sehen, wie sich die Altherren-Riege benommen hat“, gab Christa Kleinhans zu und erinnerte sich anschließend, dass die Feuerwehr kommen musste, weil ihnen das Wasser abgedreht wurde.

Das Fußballverbot für Frauen wurde in Deutschland erst 1970 vom DFB aufgehoben. Die ersten Erfolge hatten

die Frauen da aber schon in der Tasche. 18000 Zuschauer kamen am 24. September 1955 ins Mathias-Stinnes-Stadion in Essen-Karnap, um die deutschen Fußballerinnen im ersten inoffiziellen Länderspiel gegen Holland anzufeuern. Lotti Beckmann schoss den 1. Treffer zum 2:1-Erfolg. Filmvorführungen zeigten Spielerinnen in Baskenmützen, Schiedsrichter in Stra-

ßenbekleidung und den damaligen Zweck des Frauenfußballs: Die Spiele waren Wohltätigkeitsveranstaltungen. Dass die Widerstände gegen den Frauenfußball heute gebrochen sind, freut vor allem die Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes, Ilse Ridder-Melchers: „Mädchen spielen nicht nur gerne, sondern hervorragend Fußball.“ ■ mab